

Koordinierende Einrichtung

Koordinator ist die berufliche Bildungseinrichtung Zentrum für Integration und Bildung (ZIB) in Solingen:

Zentrum für Integration und Bildung

Goerdelerstr. 47, 42651 Solingen

Tel: +49-212-645 748 0

info@zib-online.net • www.zib-online.net

Kontakt

<http://www.workbasedtraining.eu/>



The screenshot shows the website for Work-based Training. At the top, there is a logo with the text "work BASED training" and "in the school-to-work transition process". To the right of the logo is the Erasmus+ logo and the text "A Strategic Partnership Project 2015 - 2017 No. 2015-1-DE02-KA202-002447". Below the logo is a navigation menu with "PROJECT", "ACTIVITIES", "OUTCOMES", and "THE PARTNERS". A large video player shows a young man working in a workshop. Below the video player, there is a section titled "WB T is on line!" with a date "Published October 16, 2015". To the right of this section is a "UPCOMING EVENTS" section with two entries: "Work organisation and workplace learning" on November 19 @ 2:30 pm - 5:30 pm, and "Erasmus+ cross-sectorial contact seminar" on November 23 @ 12:30 am - November 25 @ 2:00 pm.

Die Partner

Mit ZIB arbeiten Bildungseinrichtungen aus weiteren 8 Ländern im Projekt zusammen:

Anziani e non solo / Italy

www.anzianienonsolo.it



Esprominho / Portugal

www.esprominho.pt

RZPSP Pleven / Bulgaria

www.resc-pleven.org



RCR / Slovenia

www.rcr-zasavje.si



CFL / Sweden

www.cfl.se



Hermes / Malta

www.hermesjobs.com



Liceul Tehnologic Braila / Romania

www.moisil.coolpage.biz



Afyonkarahisar Mesleki ve

Teknik AnadoluLisesi / Turkey

www.afyonmerkezeml.meb.k12.tr



Arbeitsweltbezogenes Lernen im Übergang Schule-Beruf

Ein strategisches Partnerschaftsprojekt

2015 – 2017

Erasmus+
Project No. 2015-1-DE02-KA202-002447

Work-based training
in the school-to-work transition process



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Was ist der Ausgangspunkt für das Projekt?

Auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, wenn die Schule beendet ist, stellt eine Herausforderung für alle Jugendlichen in Europa dar, besonders wenn sie als „benachteiligt“ gelten. Das Problem ist nicht nur offensichtlich in den ökonomisch schwächeren Ländern in Süd- und Osteuropa, sondern wird auch in den reicheren Ländern deutlich. Zu den Hürden, die benachteiligte Jugendliche zu überwinden haben, zählen häufig Lernschwierigkeiten, aus denen ein schlechter Schulabschluss und eine fehlende berufliche Ausbildung resultieren, oft einhergehend mit familiären Problemen. Zudem benötigen neu zugewanderte Jugendliche die nötigen Sprachkenntnisse, die unabdingbar sind für die erfolgreiche Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt.

Worum geht bei dem Projekt?

Um diese Herausforderung zu meistern, haben viele Länder in Europa damit begonnen, arbeitsweltbezogenes Lernen in Schule und Berufsausbildung einzuführen, um einen besseren Bezug von Theorie- und Praxislernen herzustellen. Dieser Ansatz bringt vor allem benachteiligten Jugendlichen, deren Kompetenzen häufig eher in der praktischen Arbeit als im Lernen von theoretischem Wissen liegen, den notwendigen Lernerfolg.

Mittlerweile ist es unbestritten, dass Länder mit einem arbeitsweltbezogenen Lernansatz in der beruflichen Vorbereitung und Ausbildung besser da stehen beim erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf. Die nationalen Übergangssysteme unterscheiden sich jedoch in ihren Ansätzen von Land zu Land. Aber so unterschiedlich die Übergangssysteme auch sein mögen, eine Herausforderung bleibt allen Systemen gleich: wie lassen sich theoretisches Lernen und praktische Unterweisung besser miteinander verzahnen um gerade jenen Jugendlichen nachhaltige Lernerfolge zu sichern, deren Stärken im praktischen Tun liegen.

Was wollen wir erreichen?

An diesem Punkt setzt die strategische Partnerschaft WBT an. Das Ziel ist die unterschiedlichen arbeitsweltbezogenen Lernansätze in den verschiedenen europäischen Ländern zu untersuchen und herauszufinden "was geht" und dabei Beispiele gelungener Praxis zu identifizieren und zu verbreiten. Das übergeordnete Ziel ist es, erfolgreiche Methoden und Lernstrategien zu finden, die geeignet sind, lang anhaltende Lernbarrieren aufzulösen und dauerhafte Lernerfolge sicherzustellen, um so auch Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten eine erfolgreiche Perspektive auf dem Arbeitsmarkt bieten zu können.

Was werden wir machen?

Die Partnerschaft untersucht zunächst die unterschiedlichen nationalen Ansätze zum arbeitsweltbezogenen Lernen und hält diese in einem Report fest. Eine anschließende Befragung von allen relevanten Gruppen, die mit arbeitsweltbezogenen Lernen befasst sind, nämlich Lehrer, Ausbilder und jugendliche Lerner selbst, soll Aufschluss geben über die Vor- und Nachteile des jeweiligen Übergangssystems und Vorschläge zur Weiterentwicklung und Verbesserung des jeweiligen Ansatzes liefern. Die Befragung mündet schließlich in ein 'Handbuch der guten Praxis', in dem die nationalen arbeitsweltbezogenen Lernansätze beschrieben und die Ergebnisse der Befragung dargestellt sowie Beispiele guter Praxis anschaulich dokumentiert werden.

Erfahren Sie mehr über das Projekt unter www.workbasedtraining.eu

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.